

Bundvorsitzenden der CDU  
**Friedrich Merz**  
[friedrich.merz@bundestag.de](mailto:friedrich.merz@bundestag.de)

Vorsitzender der CSU  
**Dr. Markus Söder**  
[ministerpraesident@stk.bayern.de](mailto:ministerpraesident@stk.bayern.de)

- ausschließlich per E-Mail -

Berlin, 11. Februar 2025

## Schienenverkehr ist kein sozialdemokratisches Projekt

Sehr geehrter Herr Merz, sehr geehrter Herr Dr. Söder,

die Unionsparteien haben sich erfreulicherweise vorgenommen, die Bahnreform von 1994 an einer entscheidenden Stelle fortzuschreiben. Ein „natürliches Monopol“ wie die Schieneninfrastruktur darf nicht länger unter der Leitung desselben DB-Konzernvorstandes stehen, der auch die im Wettbewerb mit anderen Eisenbahnunternehmen agierenden Unternehmen der Deutschen Bahn AG führt. Diese überholte Struktur muss dringend reformiert werden – hin zu einer gemeinwohlorientierten GmbH, wie es auch die Autobahn GmbH des Bundes ist. Wir möchten Ihnen im Folgenden gerne unsere Sicht darlegen und ein Gesprächsangebot unterbreiten.

Der integrierte DB-Konzern steuert vor allem aus Eigeninteressen heraus intransparent Infrastrukturen, Verkehrsunternehmen und andere Engagements unter einem Dach. Er verfehlt dabei seit Jahren seine eigenen unternehmerischen Ziele und erzielt zu wenig Output für das verkehrspolitische Ziel: Wachstum auf der Schiene. Ohne den gerade im Güterverkehr erfreulich verbreiterten Markt – 56 Prozent des deutschen Schienengüterverkehrs werden von Wettbewerbsunternehmen erbracht – wäre der Marktanteil der Schiene im Verkehr weiter geschrumpft. Dabei ist Schienengüterverkehr gewiss kein Selbstzweck, sondern unbedingt notwendig für eine funktionierende Wirtschaft in Deutschland und gleichzeitig das wichtigste Instrument zur Erreichung von nationalen und europäischen klima- und umweltpolitischen Zielen. Aus diesem Grund halten wir es für außerordentlich wichtig, dass sich auch die neue Bundesregierung ein ambitioniertes und messbares Verlagerungsziel setzt.

Die Unionsparteien haben sich in ihrem Wahlprogramm vorgenommen, „für mehr Wettbewerb Infrastruktur- und Transportbereich stärker als bisher voneinander zu trennen.“ Das unterstützen wir, wünschen dies aber in der Klarheit ergänzt, in der Sie, Herr Merz, es im TV-Duell am 09. Februar 2025 auf den Punkt gebracht haben.

Die SPD, die DGB-Gewerkschaften, viele Multiplikatoren und die DB selbst warnen zum wiederholten Male vor einer „Zerschlagung“ des Konzerns und einer aus ihrer Sicht damit verbundenen Schwächung der Schiene. Sie führen den beklagenswerten Zustand des Schienenverkehrs in Deutschland allein auf staatliche Unterfinanzierung zurück. Sie schüren Ängste vor Arbeitsplatzverlust. Aber vor allem beschreiben sie es als sozialdemokratisches Projekt, dass die bestehende Staatsbahn-Organisation *lediglich* zusätzliche Mittel benötige, um ein besseres Schienenangebot zu schaffen.

Gerade weil diese Erzählung für viele Menschen so einleuchtend und einladend wirkt und sie dabei auf die Ursachenanalyse verzichtet, ist sie so gefährlich. Unterfinanzierung hat es gegeben, sie erklärt allerdings die Fehlentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte nur bruchstückhaft. Die nächste Bundesregierung benötigt daher umso mehr eine gut begründete Vision für einen attraktiven, wettbewerbsorientierten und schnell wachsenden Schienenverkehr.

Die Union ist in der Lage, zusammen mit Branche und Wissenschaft, durch eine schonungslose Analyse der Fehlentwicklungen seit der Bahnreform von 1994 das Fundament für eine schlüssige eisenbahnpolitische Strategie zu gießen. Sie muss es allerdings auch tun. Sie darf keine einfache und unterkomplexe Antwort auf die eine große Problemstelle in der deutschen Eisenbahnpolitik – die DB AG – geben und sollte sich dabei gute und schlechte Erfahrungen aus anderen Ländern zunutze machen.

Neben der **Herauslösung der Schieneninfrastrukturen aus dem DB-Konzern und Führung als gemeinwohlorientierte, bundeseigene „Schiene Deutschland GmbH“** gibt es aus Sicht der GÜTERBAHNEN die folgenden weiteren essenziellen Stellschrauben:

- Klare **gesetzliche Grundlagen** zur Verantwortung von Staat und Markt, zu verkehrspolitischen Zielen des Bundes sowie für Steuerung, Kontrolle und Regulierung der gemeinwohlorientierten „Schiene Deutschland GmbH (SDG)“.
- Schlüssige und wettbewerbsfreundliche **Eigentümerstrategie** für die Eisenbahngesellschaften des Bundes.
- **Angepasste, effiziente Behördenstrukturen** mit einem spezifischen, stellenneutral gebildeten „**Bundesamt für Schieneninfrastruktur (BaSchi)**“ zur konsequenten fachlichen Begleitung der SDG.

- Überjährige und überwiegend aus fixierten Quellen (einschließlich nachhaltig orientierten privaten Kapitals) gespeiste **Schieneinvestitionsfonds**, in denen die unübersichtlichen Finanzierungstatbestände transparent gebündelt und administriert werden.
- Ein bis mindestens ins Jahr 2040 reichender **Plan zur Wiederherstellung eines guten und modernisierten Zustands der bestehenden Schieneninfrastruktur** und zur zügigen und effizienten Erneuerung der Leit- und Sicherungstechnik.
- Eine klare und **gesetzlich abgesicherte Planung zum etappenweisen Ausbau des Schienennetzes** für mehr Kapazität auf der Basis integraler Taktfahrpläne mit ausreichenden Kapazitäten für den planmäßigen und kurzfristigen Güterverkehr.
- Ein auf die vorgenannten Pläne abgestimmtes **Finanzierungsvolumen**.

Für einen persönlichen Austausch stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Ludolf Kerkeling  
Vorstandsvorsitzender



Peter Westenberger  
Geschäftsführer



Neele Wesseln  
Geschäftsführerin